

Regel und Schnelligkeit herbeigeführt werde. Könnte Schreiber dieser Zeilen diese Ansicht theilen, er würde mit Freuden seinen Beitritt erklären, selbst wenn derselbe mit einigen Opfern verknüpft wäre; da er aber gegentheiligere Ansicht, so erlaubt er sich hiemit seine Bedenklichkeiten zu veröffentlichen. —

Die Stuttgarter Herren selbst geben zu, daß sich viele Gegner finden werden. Will man in Stuttgart consequent handeln, so darf man dort nur Sendungen von solchen Handlungen annehmen, welche dorthin frankiren, im andern Falle würde es zu grenzenlosen Verwirrungen Veranlassung geben; der Kreis der Stuttgarter Comittenten würde daher nur auf die beigetretenen Handlungen sich beschränken müssen; dadurch sich das dort sammelnde Material wesentlich verringern und während bis jetzt selbst kleinere Handlungen wöchentlich Sendungen erhalten konnten, wird für die Folge selbst für mittlere Handlungen nicht genug Stoff zu wöchentlichen Sendungen vorhanden sein; die in Aussicht gestellte Schnelligkeit dürfte demnach sehr in Frage gestellt werden. — Nehmen wir an, der Sortimenter A, der dem Stuttgarter Vorschlag beigetreten, brauche etwas vom Verleger B, der dem Vorschlag nicht beigetreten. B schreibt dem A, daß das Verlangte zwar zu Diensten stehe, daß er sich aber nicht veranlaßt finde, die Sendung franco Stuttgart zu machen, dem A daher freistehe, das Gewünschte entweder über einen der andern Commissionsplätze oder über Leipzig mit Thalerberechnung zu beziehen; es bleibt dem A daher nichts Anderes übrig, als in Frankfurt, Augsburg oder Nürnberg auch noch einen Commissionär zu halten, oder das Buch mit höherer Berechnung — wenigstens in den meisten Fällen — von Leipzig zu beziehen, wenn überhaupt der betreffende Verleger sich dazu versteht, auch für süddeutsche Handlungen dort auszuliefern zu lassen und auf diese Weise seine Frankaturspesen zu erhöhen; daß die bedeutenderen und namentlich die von Stuttgart entfernter wohnenden Verleger sich nicht zur Frankatur nach Stuttgart bequemen werden, liegt wohl außer allem Zweifel, denn für diese namentlich bringt der Stuttgarter Vorschlag nur pecuniäre Nachtheile; denn unstreitig würden die Kosten der Frankatur und der Commissionsgebühren sich höher herausstellen, als was sie für Fracht ihrer Remittenden nach Stuttgart ersparen würden. Weigern sich aber die beitretenden Handlungen anders als franco Stuttgart Sendungen anzunehmen und sind dadurch gezwungen, den Verlag der nicht beitretenden Handlungen über Leipzig zu beziehen, so wird der Nachtheil, den sie theils durch höhere Fracht, theils durch die höhern Thalerpreise haben, ein jedenfalls sehr bedeutender sein; denselben Nachtheil haben die nicht beitretenden Handlungen, weil sie den Verlag der beitretenden ebenfalls von Leipzig beziehen müssen; also beide Theile Nachtheil und wer den Vortheil? allein nur Leipzig! Denn selbst die Stuttgarter Verleger werden nichts bei der Sache gewinnen, als daß sie keine Fracht mehr für ihre Remittenden zu bezahlen haben, was allerdings recht angenehm sein muß, mögen auf der andern Seite aber auch beden-

ken, daß ihr Absatz ein wesentlich geringerer sein wird wie früher; man wird sich darauf beschränken nur das zu beziehen, was man haben muß, von einer Verwendung für ihren Verlag kann dann keine Rede mehr sein, wenn man den norddeutschen Preis von 1 fl. 45 kr. (also netto 1 fl. 10 kr. oder 1 fl. 18 kr.) zahlen muß und nur den süddeutschen Preis von 1 fl. 30 kr. oder 1 fl. 36 kr. von seinen Kunden erhält, wobei nach Abzug der Spesen nichts, oft weniger als nichts bleibt. — Die sämtlichen Schweizer Handlungen haben auf das Bestimmteste erklärt, einem Frankosystem unter keinen Umständen beitreten zu wollen und welche eine Absatzquelle die Schweiz ist, weiß jeder Verleger. Abgesehen von allem Andern: welche Garantien bietet uns Stuttgart, daß von dort aus nicht gleiche Schleudereien getrieben werden wie von Leipzig, und daß sich in Stuttgart Elemente dazu befinden, wird nicht in Abrede gestellt werden wollen; auch wäre es sehr erwünscht gewesen, Vorschläge über die Höhe der Commissionsgebühren zu hören; hat man sich einmal durch Unterschrift gebunden, so haben uns die Stuttgarter Herren ganz in der Hand. — Da die Angelegenheit erst mit dem 1. Jan. 1853 ins Leben treten soll, so ist der zur Beitrittserklärung auf den 31. Juli festgesetzte Termin ein sehr kurzer, der füglich um weitere 4 Wochen hätte hinausgerückt werden sollen, um hinlänglich Zeit zu finden, den jetzt erst in seinem ganzen Umfange und so bestimmt ausgedrückten Plan der Stuttgarter, von allen Seiten gehörig zu besprechen. — Bei dieser Gelegenheit sei es gestattet, auf einen Aufsatz in Nr. 26 der Süddeutschen Buchhändlerzeitung zurückzukommen, welcher unter der Ueberschrift „Lesebuch“ den Frankfurter Herren den Vorwurf macht, daß sie bei der Ausgabe des der Generalversammlung vorgelegten Kärtchens, verschmäht hätten, Kreise um Stuttgart und Frankfurt zu ziehen, um dadurch zu veranschaulichen, welche von beiden Städten sich zum Centralplatz, mehr eigne. — Vor 10, ja selbst noch vor 5 Jahren mögen solche Kreise dienlich gewesen sein, heut zu Tage würden sie nur den zu täuschen vermögen, der nicht nachzudenken gewohnt ist. — Ziehen wir z. B. einen solchen Kreis, dessen Mittelpunkt Stuttgart und dessen Endpunkt Basel, so wird die Peripherie dieses Kreises nur wenig über Frankfurt hinausgehen und doch verladet man die 4mal größere Strecke von Frankfurt nach Basel (also von dem einen Ende des Kreises bis zum andern) in kürzerer Zeit und wohlfeiler als von Stuttgart nach Heidelberg. Heut zu Tage kommt es nicht sowohl auf die Entfernung, als auf die Transportmittel an und da spricht allerdings viel für Frankfurt. Die übrigen in dem angezogenen Artikel den Frankfurter Herren gesagten Artigkeiten mögen diese selbst beantworten. Soviel ist gewiß, Frankfurt, Augsburg und Nürnberg haben auf der letzten Generalversammlung bewiesen, daß sie gern bereit sind eine billigere und schnellere Expedition herzustellen; der Stuttgarter Plan ist und bleibt eine Art Gewaltmaßregel und nicht jede Natur ist geeignet, sich etwas aufzwingen zu lassen. — E.

## Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigesaltene Zeile oder Raum mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

### Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[6160.] Verkauf-Differte.

Wegen Krankheit des Besitzers ist in Berlin eine Buch-, Kunst- u. Verlags-Handlung mit einigen ausgezeichneten Verlagswerken u. einer reichhaltigen Bibliothek von circa 3000 Bänden der neuesten u. werthvollsten Werke in eleganten Einbänden, unter sehr vortheilhaften Bedingungen

sogleich zu verkaufen. Es würde ein thätiger junger Mann mit einem Anlage-Capital von 3000 # seine Existenz hierdurch begründen. Gefällige Adressen unter C. C. wird Herr S. Gnobloch in Leipzig gütigst in Empfang nehmen.

[6161.] Verkauf einer Sortiments-Buchhandlung.

In Folge von Familienverhältnissen soll eine Sortiments-Buch- und Musikhandlung in einer Kreisstadt der Königl. preuss. Rheinpro-

vinz verkauft werden. Das Geschäft wurde vor 16 Jahren gegründet, stets in soliden Weise geführt, ist im besten Betriebe und hat sichere Kundschaft. Die Stadt besitzt ein Gymnasium, ist der Sitz mehrerer Behörden und Aemter — die Umgegend wohlhabend.

Nähere Auskunft ertheilt Herr K. F. Köhler in Leipzig.

[6162.] Verlags-Verkauf.

Meinen gesammten, größtentheils schönwissenschaftlichen Verlag, mit allen Verlagsrechten